

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-Zeile  
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Zum Erntefeste.

Auf, Brüder, laßt uns dankerglüh't  
Zum Opferfestzug reihen!  
Singt unserm Gott ein neues Lied  
Mit Psaltern und Schalmeien!  
Der Erde Fluren weit und breit  
Hat er mit Manna überstreut  
Und gnädig allerwegen  
Uns heimgesucht in Segen.

Mit seinem Donner rief er wach  
Den Mutterchoß der Erde,  
Allmächtig sprach im Wetterschlag  
Sein Schöpfungsruß: „Es werde!“  
Und kräftig hat die Lebensfrucht  
Den Lebensquell, das Licht gesucht,  
Dem Reich der Nacht entsprossen  
Vom Himmelsthan begossen.

Die Saaten keimten frisch empor,  
Umspannt vom Friedensbogen;  
Es jubelte der Lerchen Chor  
Herab auf grüne Wogen.  
Hoch wallten sie im Sonnenglanz  
Zum vollen gold'nen Erntekranz,  
Zur Nahrung uns gegeben,  
Zu fristen unser Leben.

Uns ward ein reicher Tisch gedeckt  
Von unsichtbaren Händen.

Gott hat sein Scepter ausgestreckt,  
Sein Wohlthun uns zu spenden.

Zu heit'rer Zukunft Morgenroth  
Recht Freude nun des Armen Brod,

Zu tausendfachem Leben  
Das Brod, vom Herrn gegeben.

Wie Opferweihrauch dampft das Mäh  
Empor aus nied'rer Hütte.

Die Kinder dran in reicher Zahl,  
Der Vater in der Mitte;

Er hebt zum Himmel auf die Hand;  
„Du hast, o Herr, mein Leid gekant,

Laß dir der Kinder Lallen,  
Mein Dankgebet gefallen!“

So will Jehovah Zebaoth  
Sein Regiment verwalten.

Nacht gleich der Mensch dem Menschen Noth,  
Sein Bündniß will er halten:

„Es soll, so lang' die Erde steht,  
Und d'rauf des Himmels Odem weht,

Ihr fehlen nicht an Saamen  
Und Ernt' in seinem Namen!“

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde, 31. Aug.** Gestern feierte der hiesige „Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs“ sein erstes Stiftungsfest im festlich geschmückten Saale des Schießhauses durch ein Abendessen. Das Decorationscomitee hatte in jeder Hinsicht seine Schuldigkeit gethan. In einer aus Fichtenreis hergestellten Mische waren die Büste Sr. Majestät des Königs, sowie in weiterem Hintergrunde die Bilder des kronprinzlichen Paares angebracht; darüber prangte das Transparent:

Der Sachse kennt und ehret seine Pflicht,  
Der Sachse läßt von seinem König nicht.

Auf der entgegengesetzten Saalseite hatte man eine sehr gut zusammengestellte Decoration von allerlei Waffen und Armaturstücken, als Säbeln, Dirschfängern, Pistolen, Flinten, Fahnen, Marktenderfächchen, Aerten, Hacken, Schaufeln zc. angebracht. Die übrigen Saalseiten waren mit Fahnen, Kränzen und Guirlanden vielfach geschmückt, wie es denn auch an einigen, als Ehrenwache aufgestellten Soldaten in der Uniform früherer Zeiten nicht fehlte. Die sehr zahlreich von Wittalibern und ihren Frauen, sowie von einer größern Anzahl Gäste, unter ihnen die Herren Gerichts-Amtmann Dremwit, Bürgermeister Heisterberg, Bez.-St.-Insp. Neubert, D.-St.-Contr. Beger, mehrere Stadtverordnete, Advocaten, sowie die Offiziere der hiesigen Schützengesellschaft, besetzte Tafelrunde bot neben bescheidenen, aber guten materiellen Genüssen, der anregenden Tischreden

mancherlei. Nach dem Toaste auf Se. Majestät den König, den Kronprinzen, als Protector des Vereins, auf die Gäste zc., brachte zunächst Hr. Bürgermeister Heisterberg, anknüpfend an Wallensteins bekannte Worte: Das Wort ist frei, die That ist stumm, der Gehorsam blind, dem Vereine seinen Festgruß zu; Hr. Gerichtsamtmann Dremwit feierte den Stifter des Vereins, Hr. Vicar. Reifring; Hr. Adv. Schütke und Hr. Lohse brachten den Damen ein Hoch, als den „Feldwebern“ des Vereins; dann folgten noch Toaste auf die anwesenden Veteranen, die an Schlachten theilnahmen, auf unsere active Armee, auf die Stadt Dippoldiswalde, und ihre Vertreter u. a. Diesem Abendessen folgte ein Tänzchen, an dem sich die alten Veteranen wie ihre jüngeren Kameraden lebhaft theilnahmen. Wir wünschen dem Vereine ein ferneres glückliches Bestehen!

\* **Altenberg, 30. August.** Eine ähnliche Hitze wie zeitlich, wo der Thermometer selten unter 22° gestanden, haben wir lange nicht gehabt. Das Erdreich lechzt nach Wasser, Kartoffeln, Kraut zc. hängen das Haupt, das Räderwerk an unserm Mühlberg schweigt und das Rahlwasser mangelt. — Den Kaufmann Donner in Jaunhaus, bei dem vor einiger Zeit durch Einbruch ein bedeutender Diebstahl verübt worden ist, haben die Diebe wiederum heimgesucht und an derselben Stelle durch die Mauer zu brechen gesucht, sind aber durch den Nachtwächter gestört worden. — Vorgestern wurde in Dorf Bärenstein ein hochbe-

jährter Anzügler erhängt auf dem Boden von den Seinen aufgefunden. — In der gestrigen Nacht gewährte man nach Pirna hin ein Feuer; nach hierher gelangten Nachrichten ist in Cotta ein Bauerhof abgebrannt. — Ein trauriges Ereigniß hat sich gestern in Lauenstein begeben. Beim Tagelöhner Gänther haben beide Eltern, ihr kleines Kind in der Wiege allein zurücklassend, sich auf das Feld begeben. Unterdessen ist ein Schwein in die Stube gekommen, hat die Wiege umgeworfen und dem Kinde die Zehen, Ohren, Finger und Füße abgebissen, auch ein Stück aus dem Leibe gefressen. Dies traurige Ereigniß steht allen sorglosen Eltern, die ihre Kinder sich so ganz selbst überlassen, als eine Warnungstafel da.

**Dresden.** Die Rückkehr unseres Königs von Frankfurt wird wahrscheinlich Mittwoch, den 2. Sept., Mittags 1 Uhr erfolgen. Sr. Maj. wird von den Behörden, Innungen, Corporationen, Schützengilden, Vereinen &c. empfangen und im Zuge durch die Stadt, die festlich geschmückt wird, geleitet werden. Im Bahnhofe erfolgt eine Ansprache an Sr. Maj., der sich direct nach Pillnitz begeben wird.

**Dresden.** Unser Körnerfest ist glücklich und glänzend vorüber. Hatte es auch nicht die Dimensionen des Leipziger Turnfestes, beschränkte sich dieselbe auch nur auf unsere Stadt, so kann doch dieselbe, was Theilnahme und Begeisterung anlangt, kühn mit einem großen deutschen Feste in die Schranken treten. Die meisten Straßen und Plätze prangten in Blumen- und Fahnen Schmuck. Vor allem die deutsche Farbe, die überall in kolossalen Dimensionen, selbst an dem königlichen Schlosse wehte. Innungen, Corporationen, Gesellschaften, alles, alles hatte sich zum imposanten Festzug vereinigt, der sich um 11 Uhr in Bewegung setzte, durch die Schloßstraße, über die Augustusbrücke, die Haupt- und Heinrichstraße, über den Palaisplatz in den königlichen Palaisgarten zog. Ein Festgesang eröffnete die Feier, ihm folgte das Körner'sche Schwertlied, dann die Festrede, von Director Hagen gesprochen, und ein allgemeiner Gesang. Jetzt setzte sich der Zug nach dem nahen Koblenmarkt an das Geburtshaus Körner's (Nr. 4) in Bewegung. Hier verhüllte ein Vorhang die eingemauerte Gedenktafel, vor der auf einer Estrade eine Jungfrau und um sie ein blühender Halbkreis schöner Mädchen stand. Erstere sprach eine Feierrede, während welcher der Vorhang fiel und die Gedenktafel dem jubelnden Publikum sich zeigte. Das war der schöne Schlüsselstein. Von hier begab sich der Zug zurück nach der Hauptstraße, wo er sich unter tarfendstimmigem Jubel auflöste. Nachmittags war im Großen Garten, im Linke'schen Bad, sowie überall Gesang, Musik, Jubel und Lust. Abends Illumination. Im Zweiten Theater vier Vorstellungen; Körner'sche Lustspiele. Im Hoftheater „Zriny“. Das war unser Körner Apotheose in seiner Vaterstadt. Anordnung, Ausführung, Theilnahme, Haltung waren musterhaft. Die Gedenktafel enthält folgende Worte:

Hier wurde am 23. September 1791

Theodor Körner

geboren.

Er fiel im Kampfe für Deutschlands Freiheit

am 26. August 1813.

Seinem Andenken gewidmet

am 26. August 1863.

Die Körner-Feyer in Leipzig, Chemnitz, besonders auch in Freiberg, Grimnischau &c., waren nicht minder großartig und zahlreich aus allen Ständen ver-

treten. In Löbau, Zittau, Bautzen große Festzüge; in Loschwitz, bekannt durch Körners Weinberg, fand ebenfalls eine entsprechende Feier statt. — Die Hauptfeier in Böbbelin bei Ludwigslust, wobei ein Festzug von über 5000 Theilnehmern, fand in glänzender Weise statt.

In Hainichen fand am 26. Aug. ein großer Brand statt, wodurch 80 Familien obdachlos wurden. Es sind 28 Wohnhäuser und 29 Scheunen abgebrannt. Leider hat sich herausgestellt, daß dies Feuer durch zwei Knaben, Gebrüder Kunze, 6 und 8 Jahr alt, angelegt ist. — Am 27. August brach in Altmittweida in einer Scheune Feuer aus, wodurch diese mit sämmtlichen Erntevorräthen, das Wohnhaus, zwei Stallgebäude nebst Schuppen und alles Mobiliar verbrannten. Auch dies Feuer hat ein 8jähriger Schulknabe durch Spielen mit Streichhölzchen veranlaßt; — noch endlich stellt sich jetzt heraus, daß ein Feuer in Löbau am 9. August von einem 9jährigen Knaben angelegt ist, aus Rache darüber, weil er beim Betteln in einem Hause nichts erhalten habe. Auch hat er gestanden, vor 6 und 7 Wochen zwei Feuer angelegt zu haben, die nicht zum Ausbruch gekommen seien.

**Frankfurt a. M.** Die Zusammensetzung des Directoriums ist dahin entschieden worden, daß dasselbe, nach dem Vorschlage Sachsens, aus 6 Gliedern bestehen soll, so zwar, daß auf Oesterreich, Preußen und Baiern je 1 Stimme; 1 Stimme auf die drei Königreiche Sachsen, Hannover und Württemberg; 1 Stimme auf die Großherzogthümer, und 1 Stimme auf die übrigen Bundesstaaten kommt. Man kann nicht umhin, das bei dieser Gelegenheit von den drei Königreichen Sachsen, Hannover und Württemberg beobachtete Verfahren zu loben. Sich mit einer einzigen Stimme für alle drei bequägen, das ist ohne Zweifel — nicht bittere Entsaugung, sondern eine patriotische edle Bescheidenheit. Ganz besonders von Seiten Sachsens wird dies viele Leute überraschen. Man erinnert sich, daß seit dem Tage, wo Hr. v. Beust das Dresdner Cabinet leitet, Sachsen allemal in erster Reihe gestanden hat, wenn es sich um eine, das gemeinsame deutsche Vaterland berührende Frage der innern oder auswärtigen Politik gehandelt hat. Hr. v. Beust war es, der in seiner berühmten, während des Krimkrieges an das englische Cabinet gerichteten Depesche dem hochmüthigen Auslande lehrte, daß die Würde der Staaten sich nicht nach der Ausdehnung ihres Gebietes bemesse. Wiederrum war es Herr v. Beust, der vor zwei Jahren ein Memoire über die Bundesreform abfaßte, welches alle Cabinete mit Nutzen haben zu Rathe ziehen können und welches die unparteiische Geschichte niemals vergessen wird. Wir erinnern absichtlich daran, daß diese immerwährende Mühseligkeit, welche die sächsische Regierung entfaltet, oft für übel bezwungener Ehrgeiz gehalten worden ist. Aber heute, wo man den Beweis einer so eclatanten Selbstverleugnung vor Augen hat und weiß, welchen Theil der König Johann an dem durch Franz Joseph unternommenen Werke der Regeneration Deutschlands genommen hat, wird man vielleicht zugestehen, daß die Staaten zweiten Ranges in Deutschland sich um so nachgiebiger zeigen, wenn es sich um ihre Verbündeten handelt, als sie auswärtigen Mächten gegenüber eine stolze Haltung zu bewahren und eine strenge Würde an den Tag zu legen wissen. — Sehr thätig soll ferner Herzog Ernst auftreten und durch seine Haltung viel

dazu beitragen, die nicht ohne alles Widerstreben sich betheiligenden Großherzoge von Baden und Weimar nachgiebiger zu stimmen, sowie auch die vier freien Städte sich in gewissem Sinne um den Herzog von Koburg gruppieren.

Zum Schluß des Fürstentags wird der Kaiser Franz Joseph eine Ansprache an das deutsche Volk erlassen, in welcher er das Einigungswerk der Fürsten verkündet und besonders betont, daß Preußen der Zutritt zu demselben zu jeder Zeit freistehe. Es muß jetzt als sicher angesehen werden, daß dem Fürstentag Ministerconferenzen, welche die Beratung der neuen deutschen Constitution fortsetzen sollen, folgen werden. Man behauptet sicher zu sein, daß Preußen sich an denselben betheiligen werde, doch scheint dies unter der Voraussetzung, daß die Reformacte, wie sie aus den Beschlüssen des Fürstentags hervorgeht, die unveränderliche Grundlage der weitem Beratungen bilden solle, mehr als zweifelhaft. Preussischerseits dürfte man sich auf keine Unterhandlungen einlassen, welche die Delegirtenversammlung und den österreichischen Vorsitz bei den Bundesgewalten voraussetzen. Dagegen wird Preußen in den nächsten Tagen der österreichischen Reformacte ein Gegenproject gegenüberstellen.

Ueber den muthmaßlichen nächsten Verlauf der deutsch-dänischen Frage schreibt man: Wie man vernimmt, ist alle Aussicht vorhanden, daß die von dem Bunde angedrohte Execution gegen Dänemark und die Besetzung Holsteins durch Bundestruppen in Vollzug gesetzt wird. Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß man bei dem gefaßten Beschlusse von der Voraussetzung ausging, Dänemark werde die Execution als eine Bundesmaßregel hinnehmen, das Weitere den fort-

zuspinnenden Verhandlungen überlassend. Man hat daher auch zuerst nur die Absendung eines Bundescommissars unter Assistenz einer Brigade von Bundestruppen in Aussicht genommen. Die Execution sollte auch äußerlich gleichsam in Proceßformen sich bewegen. Bald zeigte es sich aber, daß Dänemark auf die Unterstützung von Schweden, England und Frankreich pothend, das Einrücken von Bundestruppen zu einer europäischen Angelegenheit erweitern und als einen Angriff auf Dänemark auffassen werde. Man ist daher bedacht gewesen, einer Bundesexecution durch Verwendung eines größern Truppenkörpers den entsprechenden Nachdruck zu geben und den Erfolg der Bundesmaßregel sicherzustellen. Es haben Verhandlungen zwischen den deutschen Staaten über die Bildung des Executionscorps stattgefunden. Preußen gab die Erklärung ab, daß es mit seinen Truppen nur einschreiten werde, wenn auch Oesterreich eine entsprechende Truppenabtheilung zu dem Executionscorps stellen werde. Infolge dessen ist man übereingekommen, daß Oesterreich und Preußen die Reserve bilden und das Hauptexecutionscorps aus den Truppencontingenten der Mittel- und Kleinstaaten, wie Hannover, Mecklenburg zc., zu bilden sei. Die Truppenmacht wird hinreichen, die Executionsmäßregel unter allen Umständen durchzuführen.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Altenberg.

Künftigen Freitag Wochencommunion und Beichte (8 Uhr) durch Hrn. Pastor Gartenstein. Nächsten Sonntag Communion und Beichte (8 Uhr) durch denselben.

## Allgemeiner Anzeiger.

Bei dem durch die anhaltende Trockenheit eingetretenen Wassermangel wird alles Bleichen, Wiesenwässern, Begießen der Pflanzen zc. aus der Weiseritz und den Mühlgräben bis auf Weiteres bei 25 Ngr. Geld oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe hiermit untersagt.

Dippoldiswalde, am 31. August 1863.

Der Stadtrat h.  
Heisterbergk, Bürgermeister.

Wir warnen hiermit vor dem Kohlenankauf von unbekanntem herunziehenden Händlern, da neuerdings Prellereien bei solchen Käufen vorgekommen sind. Gleichzeitig bitten wir, uns von dem Herunziehen solcher Händler zu benachrichtigen, falls solche, wie dies gewöhnlich geschieht, kein verchriftsmäßiges Maß bei sich führen.

Dippoldiswalde, am 31. August 1863.

Der Stadtrat h.  
Heisterbergk, Bürgermeister.

### Todes-Anzeige und Dank.

Am 22. August Nachmittags forderte der Tod von uns ein Opfer, indem er unsere liebe Tochter und Schwester,

Jungfrau Minna Walther,

in ihrem 19. Lebensjahre, nach längeren Leiden, sanft und ruhig von unserer Seite nahm.

Es sind uns und der Dabingesehiedenen schon während ihrer Krankheit vielfache Beweise inniger Theilnahme gegeben worden; nach ihrem Hinscheiden aber war die allseitige Trauer uns ein erhebender Trost bei dem uns betroffenen schweren Verluste. Die der Todten gewidmeten Kränze, Auser, Kissen und andere Gaben, ihren Sarg zu schmücken, das von den geehrten Herren der Gesellschaft „Erholung“ unaufgefordert be-

wirkte Fragen der Todten zu ihrer Ruhestätte, die sinnige Liebesgabe eines seidnen Kissens nebst Kränzen von den Mitgliedern der Erholung, — die zahlreiche Begleitung ihrer lieben Freundinnen aus genannter Gesellschaft, sowie von Freunden, Nachbarn und Nachbarinnen, — Alles dies hat unsern trauernden Herzen gar wohl gethan, und bringen wir Ihnen dafür hier unsern herzlichsten Dank dar! Derselbe gilt auch Hrn. Dr. Naack für seine Bemühungen, unsere liebe Tochter dem Leben zu erhalten, sowie Hrn. Diaconus Mühlberg für die am Sarge derselben gesprochenen, trostreichen und erhebenden Worte. Gott lobne Ihnen diese, uns und der Verstorbene erwiesene Liebe!

Dippoldiswalde, den 29. August 1863.

Die betrübten Eltern, Geschwister  
und Anverwandten.

### Praktische Resultate,

welche die Vorzüglichkeit des von dem Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstr. 19, erfundenen **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs** nachweisen.

Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, die Wirkung des Daubig'schen Kräuter-Liqueurs bei verschiedenen Krankheiten zu beobachten und kann denselben bei **Verdauungsschwäche, Hämorrhoidalleiden und seinen Nebenkrankheiten** ganz besonders empfehlen, welches ich zum Nutzen der leidenden Menschheit hiermit öffentlich anerkenne.

Biesenthal, 13. Mai 1863.

**Klockmann**, Arzt.

Seit länger als zehn Jahren an hartnäckiger Leibesverstopfung und **Verschleimung** leidend, habe ich mancherlei, mir theils freundschaftlich angerathene, theils ärztlich verordnete Mittel gebraucht, ohne jemals einen mehr als vorübergehenden Erfolg durch dieselben zu erreichen. Meine Leiden und Beschwerden — denen nach ärztlichem Urtheil **Hämorrhoiden** zu Grunde lagen — verschlimmerten sich derart, daß oftmals, in Folge des Blutandranges, Anfälle eintraten, die mir nicht nur das **Athemen** äußerst erschwerten, sondern mich sogar zu ersticken drohten.

Fast ohne Hoffnung auf eine gründliche Hilfe, machte ich einen Versuch mit dem Daubig'schen Kräuter-Liqueur. Schon nach den ersten Wochen des Gebrauchs desselben, trat merkliche Besserung ein und jetzt, nachdem ich mich desselben seit länger als einem Jahre bediene, bin ich soweit gänzlich hergestellt, daß ich nur selten noch, und auch dann nur durch leichtere Beschwerden, an meinem früher schon so tief eingewurzelt gewesenen Leidenszustand erinnert werde.

Da ich diesen unerwartet günstigen Erfolg einzig und allein dem fortgesetzten Gebrauche des genannten vortrefflichen Hausmittels verdanke, so halte ich mich aus aufrichtiger Dankbarkeit für verpflichtet, das Vorstehende im Interesse aller ähnlich Leidenden zu veröffentlichen.

Berlin, den 15. Mai 1863.

**F. M. Kraus**, Charlotten-Strasse 88.

**Autorisirte Niederlage** des von dem Apotheker **N. F. Daubig** erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei:  
**Richard Andrich** in **Dippoldiswalde**.

Heute früh  $\frac{3}{8}$  Uhr verschied sanft und ruhig, in ihrem Gott ergehen, meine unvergeßliche **Maria**, geb. **Pechstein**, in Folge der Auszehrung. Mit der Bitte um stille Theilnahme widmet Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht

Hänichen, den 27. August 1863.

**Gustav Boether**.

Bei unserm Bezuge von hier nach Klingenberg allen Freunden und Gönnern ein herzliches **Lebewohl!**

Die Familie **Barthel**.

Dippoldiswalde, am 31. August 1863.

Montag, den 7. Septbr., wird die  
**4. Classe K. S. Landes-Lotterie**  
gezogen; **Hauptgewinn 20,000 Thlr.**  
**Louis Schmidt**.

### Viele Sorten gute Birnen

sind zu haben auf dem Rittergut **Reinhardsgrimma**, beim Obstpachter **Ehorig** in der Allee.

**Neue Matjes- und Voll-Heringe**  
sind wieder in ganz vorzüglicher Güte angekommen.  
**Linke**.

In dem Forstbause zu Hirschsprung steht ein gebrauchtes **Fortepiano** sofort zum Verkauf und kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Ein **Arbeiter** wird bei gutem Lohne und ausdauernder Arbeit auf dem Gute Nr. 12 in **Reinholdsbain** gesucht.

### Zugelaufen

ist ein schwarze und weißgefleckter **Windhund**, und kann derselbe in Empfang genommen werden bei **Mühlsteiger Hänig** in **Altenberg**.

### Ein goldener Uhrschlüssel,

mit einigen Kettengliedern ist von Glashütte bis **Johnsbach** verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn bei **Dr. Meißner** in Glashütte abzugeben

Donnerstag, den 3. September,

## grosses Vocal- und Instrumental-Concert im Gasthose zur „Stadt Dresden“ in Glashütte,

unter Mitwirkung der Sängerin **Frl. W. B. B.** vom Stadttheater zu Chemnitz, sowie des Gesangvereins und Stadtmusikchors zu Glashütte.

Antang 8 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$  Ngr. Es ladet hierzu ergebenst ein **A. Fuchs**, Musikdirector.

Nach dem Concert **Ballmuffl**.

Druck und Verlag von **Carl Jehne** in Dippoldiswalde.